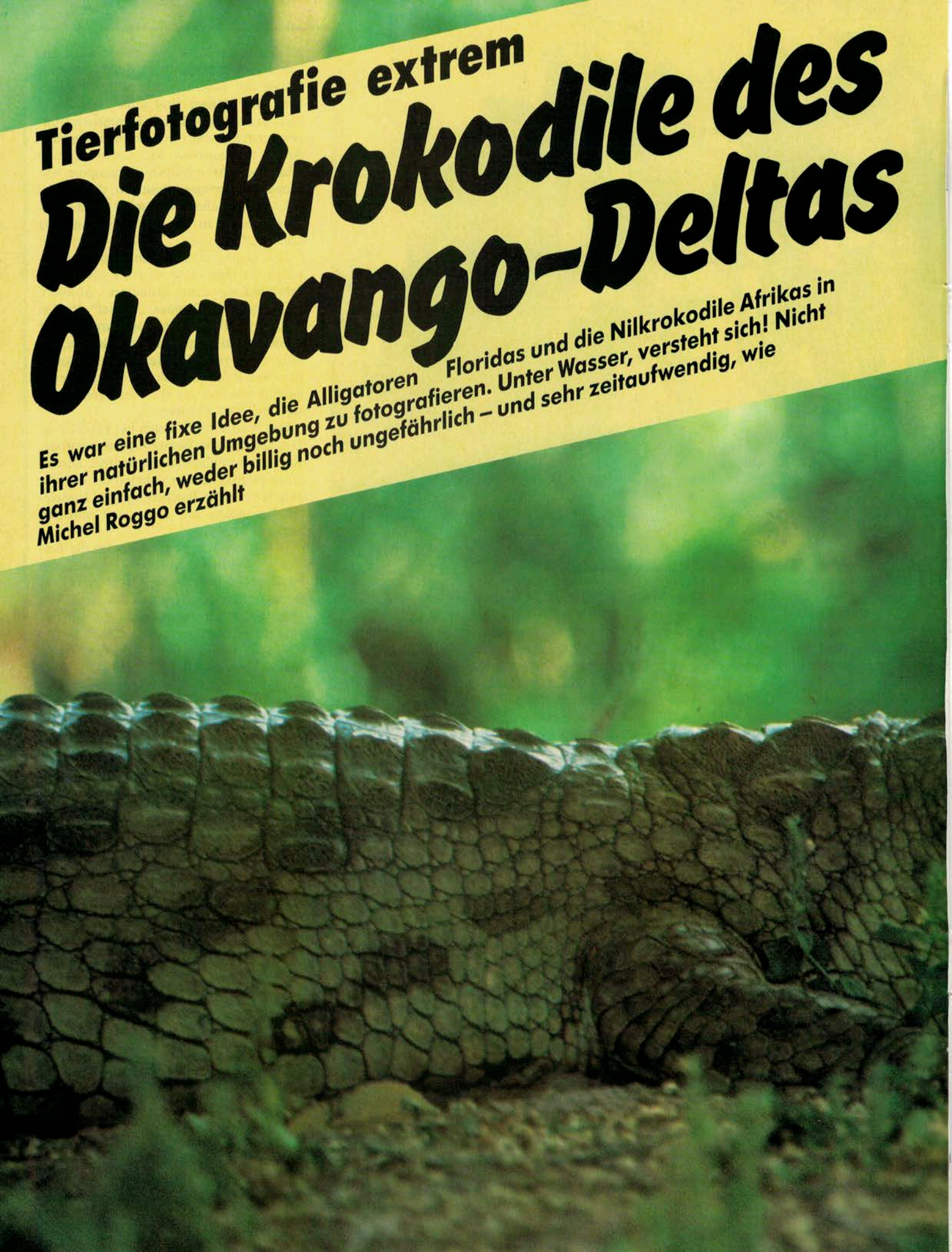
Tierfotografie extrem

Die Krokodile des Okavango-Deltas

Es war eine fixe Idee, die Alligatoren Floridas und die Nilkrokodile Afrikas in ihrer natürlichen Umgebung zu fotografieren. Unter Wasser, versteht sich! Nicht ganz einfach, weder billig noch ungefährlich – und sehr zeitaufwendig, wie Michel Roggo erzählt



Heute sind sie selten geworden, die großen Nilkrokodile (Crocodylus nilotus), die früher über ganz Afrika verbreitet waren. Die Panzerechsen erreichen eine Körpergröße, die einen das Fürchten lehrt: Nilkrokodile werden sieben Meter lang. Während sie sich nachts im Wasser aufhalten, dösen sie tagsüber in der Sonne.

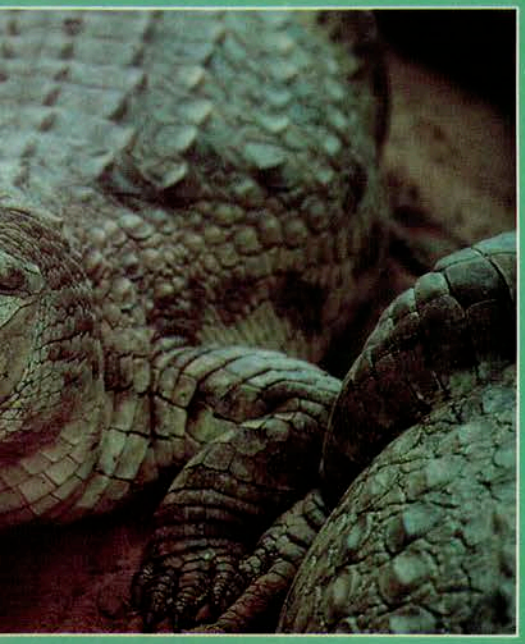
Alle Fotos: Michael Roggo

Krokodile sind ausgezeichnete Schwimmer und Taucher. Sie sind im Wasser unglaublich schnell.

Der Fotograf hielt auf Distanz: Die Unterwasseraufnahmen wurden mit Fernauslöser gemacht.

Die Krokodile des Okavango-Deltas

Nach vielen vergeblichen Anläufen endlich geschafft: Ein Nilkrokodil liegt vor der Unterwasserkamera.



lut nicht mehr nach Sprechen zumute ist.

Mein einheimischer Führer heißt Botswang. Er ist ein Motswana, also einer vom Volk der Batswana. Und er spricht Setswana. Schließlich sind wir in Botswana . . . Er soll mir helfen, Kwena, Krokodile zu finden, hier in den Papyrussümpfen um Qhaakwa, am Thaoge River. Wir finden auch die Krokodile, täglich so ein halbes Dutzend. Der Ablauf jedesmal derselbe, es ist zum Verzweifeln: Das Krokodil, aufgescheucht vom Lärm der Bootsmotoren, wirft sich ins Wasser, bevor wir es richtig wahrgenommen haben, verschwindet im Papyrusdschungel oder taucht in die wogenden Algenfelder ab.

Ich ändere meine Taktik, stake alleine und absolut lautlos im Mokoro, dem Einbaum der Flußbuschmänner, durch die Papyrusschluchten. Später baue ich die Kamera mit einem Infrarot-Fernauslöser über Nacht auf — auch dies erfolglos. Nichts, absolut nichts!

Heute will ich es ein letztes Mal versuchen. Die Bedingungen sind günstig. Eine steife Brise weht über den See, könnte das Boot lautlos hin zu der Stelle treiben, wo um die Mittagszeit ein Dreimeter-Krokodil in der Sonne zu liegen pflegt: breit, mit jeder Faser des dunklen Körpers Wärme aufnehmend. Wir stellen den Motor frühzeitig ab, lassen das Boot driften. Botswang korrigiert mit einem Paddel den Kurs, hält den Bug vorne. Ich halte die Stange mit der Unterwasserkamera ins Wasser, dort, wo dann das Krokodil eintauchen sollte. Sollte . . .

Botswang nickt zuversichtlich. Er ist ein netter Kerl. Eigentlich glaube ich ja selber nicht an ein Gelingen. Er sicher noch weniger. Aber der Gedanke an das Bild, diese eintauchende dunkle Masse, umhüllt von einem Schwall mitgerissener Luftblasen, das Aufblinken eines Reptilauges vielleicht, der schaurig spitzen Zähne, dieses Bild in meinem Kopf hält mich an, es immer und immer wieder zu versuchen.

Das Krokodil ist da, genau an der Stelle, an der ich es brauche! Mein Pulsschlag schnellt empor. Noch nimmt das Krokodil unsere Anwesenheit nicht wahr. Breit liegt es auf dem flachgepreßten Papyrus, die Augenlider scheinbar geschlossen. Das Boot driftet heran, nahe heran. Die Kamera schiebt sich in den Fluchtkanal des Krokodils. Irgend ein Geräusch oder nur eine Ahnung? Das Krokodil explodiert förmlich, wirft sich ins Wasser. Ein Schwall, und ein dunkler Schatten taucht unter das Boot hinweg.

▷

KARIBIK

- **CURACAO**
  ab DM 1.930,–
  Linienflug ab allen Deutschen Flughäfen – Hotelaufenthalt – Frühstück.
- **BONAIRE**
  ab DM 1.930,–
  Linienflug ab allen Deutschen Flughäfen – Appartement –
- **TOBAGO KEY's**
  ab DM 3.290,–
  mit eigener Segelyacht zu noch unberührten Tauchgebieten weit ›abseits‹ vom Massentourismus.
- **Venezuela - Curacao**
  DM 4.990,–
  2 Wochen Tauchtörn mit einem Luxuskatamaran von:
  Venezuela – Tortuga – Los Roques – Los Aves – Bonaire – Klein - Curacao – Curacao 6 Gäste pro Törn

Alle Flüge mit: KLM

PAZIFIK

- **BIG ISLAND** Hawaii
  DM 5.320,–
  2 Wochen Gruppenreise im November 91 u. Dezember 91. Tauchen mit den Buckelwalen vor der Küste von
  BIG ISLAND.
  10 Teilnehmer pro Reise.
- **COCO ISLAND**
  DM 7.980,–
  2 Wochen Gruppenreise im August 91 und September 91. 10 Teilnehmer pro Reise.

INFO + BUCHUNG

Dive R.G. STAUDIGL TRAVEL
Südring 3 B
6234 Hattersheim 1
Telefon: 06190/1603
Telefax: 06190/8365
BTX: 06190/1603

Die Krokodile des Okavango-Deltas

Die Spannung in mir löst sich langsam. Ich bin mir sicher, ich habe abgedrückt, gewiß im richtigen Moment. In solchen Augenblicken spielen sich Automatismen ab, Botswang strahlt. Wir schütteln uns die Hände, lachen. Eine Woche Arbeit für diesen einen Augenblick!

Wochen später . . . Auf dem Film lediglich ein blasenumhüllter Schatten am unteren Bildrand. Das Krokodil war etwas zu tief eingetaucht, leider . . .

Wieder zurück in Afrika. Mein neuer Führer heißt Mueze. Seit einigen Tagen befinde ich mich in Xaxaba, nahe bei Chief's Island, mitten im Okavango-Delta. Hier lebte vor Jahren der Berufsjäger Bobby Wilmot. Er soll von 1958 bis 1969 an die 40 000 Krokodile erlegt haben — bis auch ihn der Tod ereilte: Eine Schwarze Mamba war schneller . . .

Kristallklares Wasser zwängt sich hier in ein Flußbett, nicht allzu breit, mit hellem, sandigen Grund, weitgehend ohne Schilf- und Papyrusgürtel. Und es hat Krokodile. Zwar nicht in Mengen, nicht überaus große, alte Exemplare — aber wo gibt es das noch in Afrika?

So tuckere ich mit Mueze in täglicher, zermürbender Routine den Tshwaralengwana stromauf, immer Ausschau haltend nach den urtümlichen Panzerechsen. Es ist eine knochenharte Arbeit zur unmöglichsten Tageszeit im afrikanischen Busch: Über Mittag sind die Lichtverhältnisse am Flußgrund ideal.

Zudem gilt es, die nötige Vorsicht walten zu lassen. Das Nilkrokodil ist ein schneller Beutegreifer, das Tiere bis zur Größe eines Kaffernbüffels reißt. Da wird es kaum vor dem Homo sapiens Halt machen — und nicht jeder von uns ist ein „Crocodile Dundee", wenn es sich zu wehren gilt. Zuviele Geschichten kursieren nachts um die Lagerfeuer, Schauergeschichten, die einen das Gruseln lehren.

Allmählich kristallisiert sich das Verhalten einzelner Krokodile entlang des Flußlaufes heraus. Rund ein Dutzend können wir an meist denselben Stellen ausmachen. Einige haben ungünstige Ruheplätze: Sei es, daß dichte Vegetation Verstecke anbietet, sei es, daß die Tiere in tiefe Stellen abtauchen können oder die Strömung so stark ist, daß Sand aufgewirbelt wird. Und doch bleibe ich zuversichtlich: alles nur eine Frage der Zeit!

Heute sollte es klappen. Wir kennen nun ein Krokodil, das vormittags regelmäßig unter Wasser anzutreffen ist, dort, wo der Grund hell ist, sonnendurchflutet, mit einer nicht zu starken Strömung. Und dieses Krokodil zeigt, das ist entscheidend, kaum Scheu vor dem Boot.

Alles ist bestens vorbereitet, die Unterwasserkamera sorgfältig überprüft. Ich spreche das Vorgehen nochmals mit Mueze ab. Dann starten wir, Den Tshwaralengwana aufwärts, die ersten Kilometer in halsbrecherischer Fahrt. Mueze kann es wie üblich nicht schnell genug gehen.

Wir nähern uns der Stelle, an der das Krokodil zu erwarten ist, drosseln den Motor, suchen den hellen Sandgrund nach den unverwechselbaren Konturen des Krokodils ab. Da, dicht vor uns, Luftblasen, ein Schwall von Wasser, zwei Ohren . . . was? Ohren? „Kubu" schreit Mueze, ein Flußpferd! Der klobige Körper des Hippos taucht hart vor dem Boot aus dem Wasser. „Go!". Mueze hat schon reagiert, das Steuer augenblicklich herumgewirbelt. Der Motor jault auf, das Boot schießt halb ins dichte Ufergras, verfängt sich, wird ruckartig wieder frei. Nur weg hier, mit Flußpferden ist nicht zu spaßen! Wir jagen noch etwas flußabwärts, stoppen dann, um das Verhalten des massigen Kubu zu beobachten. Allzuoft schon haben verärgerte Flußpferde Boote angegriffen, die ihnen zu nahe kamen — und dann wehe den Insassen . . .

Geräuschvoll taucht das Hippo an derselben Stelle wieder auf, droht erneut mit weit aufgerissenem Maul. Wieso nur diese an-

Der Augenblick, bevor ein Alligator zupackt!

Unser neuer Titel ergänzt die bereits vorliegenden über Großtiere der Gewässer. Er ist in Kürze lieferbar.

Neu von *tauchen:* Krokodile

Was Michel Roggo nicht wissen konnte, als er verbissen seiner selbstgestellten Aufgabe nachging, Krokodile unter Wasser zu fotografieren: Wir waren bereits bei der Vorbereitung eines großen Bildbandes über Krokodile und Alligatoren, die Großechsen also. Ganz im Stile von „Haie" und „Wale und Delphine" haben internationale Fachautoren und Tierfotografen das Beste zusammengetragen, was über diese altertümlichen und von der Ausrottung bedrohten Tierarten bekannt ist.

Krokodile sind keine Tauchpartner. Das zeigte sich nach dem Welterfolg des Films „Crocodile Dundee", der wie üblich einige Hitzköpfe dazu verleitete, sich in krokodilverseuchte australische Flüsse zu wagen. Wir meinen: Das ist wirklich nicht nötig. Es gibt jetzt das Buch „Krokodile"!

Wir hoffen, bis zum Erscheinen dieses Heftes mit der Auslieferung beginnen zu können. Bestellen Sie bitte aber erst anhand entsprechender Anzeigen und Bestellcoupons!

haltenden Unmutsäußerungen? Ein lautes Prusten und Schnauben hinter uns gibt die Erklärung: Wir sind im engen Tshwaralengwana zwischen zwei Flußpferde geraten! Es gilt, rasch zu handeln. Wir warten das erneute Abtauchen des einen Hippos ab, rasen dann mit aufheulendem Motor über das Tier hinweg. Im Vorbeiflitzen erkenne ich am Grund des Flusses den Fleischkoloß. „Mueze, wollen wir das unter Wasser fotographieren?" Er lacht ungläubig, schüttelt den Kopf. Recht hat er. Der Naturfotograf Alan Root bezahlte einen entsprechenden Versuch beinahe mit dem Leben.

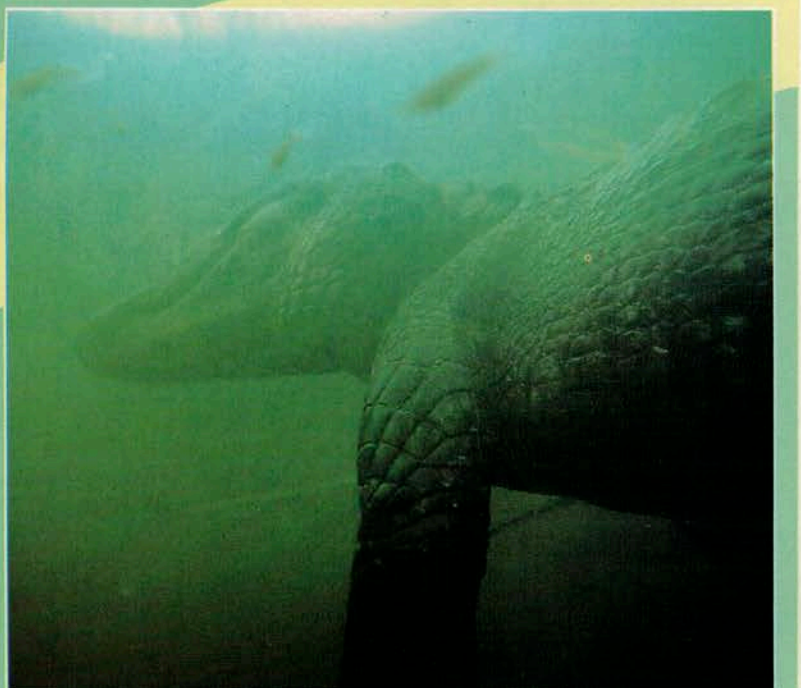
Der gestrige Versuch wird wiederholt. Es bleibt noch eine knappe Woche. Es muß klappen! Am üblichen Standort „des" Krokodils angekommen, stellen wir erst einmal mit Erleichterung fest: keine Hippos. Und das Krokodil, „mein" Krokodil, ist da! Klar heben sich die dunklen Umrisse des Reptils vom Sandgrund ab. Fünf Meter stromaufwärts des Tieres, leicht seitlich versetzt, werfen wir vorsichtig unseren Anker.

Zentimeter um Zentimeter lasse ich die Unterwasserkamera ins Wasser. Keine Reaktion des Krokodils. Mueze verlängert das Ankerseil. Langsam nähert sich das Boot auf Fotodistanz. Ganz gemächlich senke ich die Kamera immer weiter ab. Die Spannung steigt. Das erste Bild: Überlaut erscheinen mir Auslösegeräusch und Kameramotor. Keine Reaktion! Wie in Trance arbeite ich weiter, versuche mit äußerster Kraft das Gehäuse an der Stange möglichst nahe an das Krokodil heranzubringen. Eine schweißtreibende Arbeit unter der sengenden Sonne Afrikas und gegen die Strömung des Flusses! Eine erste Filmrolle ist belichtet. Aus einer Distanz von einem Meter (!) belichte ich den zweiten Film. Dritter Film: Entfernung eingestellt auf fünfzig Zentimeter. Mueze starrt gebannt nach unten. Dann eine unerwartete Strömung. Die Faserrute biegt sich leicht durch. Das Gehäuse wird vollends Richtung Krokodil gedrückt. Das ist zuviel. Das Krokodil wendet seinen Kopf, schiebt die Schnauze in Richtung Kamera. Ich ziehe das Gehäuse zurück, und das Krokodil folgt. Oh nein, nicht schon wieder!

Ich habe Glück. Der „al dente — Test" der Everglades wiederholt sich am Tshwaralengwana nicht. Das Krokodil beruhigt sich, nimmt die ursprüngliche Position am Grund des Flusses wieder ein.

Drei Filme voller Krokobilder unter Wasser! Aufgenommen aus nächster Nähe! Vergessen sind alle Mißerfolge, vergessen die zermürbende Sucharbeit unter der prallen Mittagssonne Afrikas. Was zählt ist das Ergebnis, sonst nichts . . .

„What about crocs?" Mike, der Buschpilot, haut mir seine Pranke auf die Schulter. „I've got it!" — „Under water?" — „Yeah, and I'm still alive!" — „Jesus!" Er wirft meine vollgestopften Taschen auf den Rücksitz der Cessna, wir schnallen uns an, rumpeln über die Flugpiste. Beim dritten Hopser sind wir endgültig in der Luft, knapp über einem Warzenschwein, das mit hocherhobener Schwanzspitze in panischer Flucht durch die Staubwolke jagt.



In den Mangrovensümpfen von Florida leben die Alligatoren, die amerikanischen Verwandten der Nilkrokodile.

+++neu+++neu+++neu+++neu+++
Seit März '90 ist unsere Tauchbasis
auf der italienischen Mittelmeerinsel
GIGLIO / Toscana
ganzjährig geöffnet (Nov.-März mit Voranmeldung!).
Auf Euren Besuch freut sich Thomas (VDTL-Tauchlehrer)
und sein Team tauchender Meeresbiologen.
Außerdem bieten wir Euch unseren Service:
Wohnen & Tauchen
Wir vermitteln Euch Unterkünfte, z.B.:
"MARINA DEL GIGLIO"
6-Bett-Appartments pro Person und Tag ab DM 10.-
Information & Appartmentvermittlung:
Institut für Marine Biologie Dr. Claus Valentin
Turneratraße 5, 2390 Flensburg
Sekretariat Tel. 0431 / 56 84 00
+++neu+++neu+++neu+++neu+++

Taucher schützen die Umwelt!
...Qualitätsanzüge von Tauchern für Taucher gemacht. Beim Beluga Fachhändler!
...Reparatur-Service, weil sich so mancher Taucher in seinem alten Anzug am wohlsten fühlt.
Beluga®
2723 Scheeßel · Bremer Str. 13 · Tel. 04263/1705

polaris®
TAUCHANZÜGE
Immer wieder anziehend für Taucher!
Information und Beratung
in Ihrem Tauchsport-Fachgeschäft!
Vertrieb:
POLARIS Tauchtechnik GmbH
Tel 02403/790535 - Fax 02403/790536